

MST Vortrag – „Zivilgesellschaft unter Druck“

13.04.-15.04.2018- Frühjahrstagung KoBra e.V

Referent*innen: Ceres Luisa Antunes Hadich, Matheus Gringo de Assunção



Quelle: Allerweltshaus Köln e.V.

Am 14. April waren im Rahmen der Frühjahrstagung der Kooperation Brasilien e.V. zwei Vertreter*innen der MST (Movimento sem terra) bei uns im Allerweltshaus zu Gast, nämlich Ceres Hadich aus dem Bereich Gender und politische Bildung und Matheus Gringo de



Quelle : Allerweltshaus Köln e.V.

Assunção, Generalsekretär der MST. Sie sind derzeit auf einer elftägigen Delegationsreise aus Brasilien und halten Vorträge, um einen Austausch zwischen Brasilien und Europa zu schaffen, Brücken zu schlagen und von der aktuellen Situation in Brasilien zu berichten. Die Veranstaltung wurde ins Deutsche übersetzt. Die Moderation übernahm Constanze Lemmerich, Begleiterin und Mitorganisatorin der Rundreise.

Einführend wies Matheus auf den vermeintlichen Putsch in Brasilien hin, der viele Etappen seit 2016 bis heute durchlaufen hat. Bereits jetzt erkennbare Auswirkungen sind z.B. die Rücknahme der Arbeiterrechte und Landrechte sowie Einschränkungen zum Schutz der natürlichen Ressourcen. Im Jahr 2016 wurde die damalige Präsidentin Dilma Rousseff abgesetzt und durch die Interimsregierung mit Michel Temer ersetzt. Seitdem wurden öffentliche Gelder für Sozialleistungen und soziale Programme drastisch reduziert. Auch hat sich dadurch die Situation der MST und damit die Umsetzung von Bildungsprogrammen erschwert.

Die sozialen Bewegungen, wie die MST, sind direkter Gewalt seitens der Regierung und dem Militär ausgesetzt. Ganz besonders betonte er die Verhaftung des ehemaligen Präsidenten Lula (Luiz Inácio Lula da Silva), der einen extremen Symbolcharakter bei den Brasilianer*innen hat und sehr beliebt ist trotz der vielen Attacken seitens der Medien. Er hätte wiedergewählt werden können bei den diesjährigen Präsidentschaftswahlen im Oktober und gilt auch nach wie vor als Spitzenkandidat der Arbeiterpartei. Seine Verhaftung am 5.4.2018 wirft viele Fragen auf, da die Ankläger auch keine Beweise haben, sondern nur auf Grund von einer Überzeugung handelten. Ihm wird Korruption vorgeworfen und eine 12jährige Haftstrafe wartet auf ihn.

Laut Matheus Gringo sei das ein Verstoß gegen das Recht auf Freiheit. Die Justiz würde dabei immer mehr politisiert und das sei ein Problem, daher ginge es bei der Debatte nicht darum, ob Lula korrupt war, sondern, dass er ohne Beweise festgehalten wird.

In Umfragen zur Präsidentschaftswahl liegt Lula derzeit in Führung. Der Ex-Präsident geht weiter juristisch gegen seine Verurteilung vor und hofft auf einen positiven Ausgang des Berufungsverfahrens. Lula schaltete auch den UNO-Menschenrechtsausschuss ein. Er hatte angekündigt, seine Unschuld zu beweisen und gestärkt aus der Haft zu gehen. Ob er als Häftling überhaupt für das Präsidentenamt kandidieren kann, bleibt offen.

Dann ergriff Ceres Luisa das Wort und klärte über die wichtigsten Ziele der MST derzeit auf.



Quelle : Allerweltshaus Köln e.V.

Die sind, unter anderem, dass die Attacken auf die linken Parteien zurückgehen, sich im Prozess als Land neu zu konstituieren, von kleinen Gemeinden bis hin zu großen Städten. Die Bewegung der Massen, Bildung und Politisierung der Arbeiter*innen sind das wichtigste um die aktuell herrschende Ideologie des Hasses in Brasilien zu überwinden. Im Fokus der

MST steht auch die Demokratisierung und Verteidigung der demokratischen Rechte seit über 30 Jahren.

Die Agrarfrage ist in Brasilien über lange Jahre ein wichtiges Thema, es gab Bewegungen der Kleinbauer*innen durch die Frage der Landverteilung und die MST konnte Land für sich zurückgewinnen. Das nächste Ziel ist auch mehr Mitspracherecht für Bauer*innen im Agrobusiness zu schaffen.

2014 war der letzte große MST Kongress, bei dem circa 15.000 Bauer*innen zusammen kamen. Dabei stand die Herstellung von gesunden Lebensmitteln für die brasilianische Gesellschaft sowie der Kampf gegen Agrobusiness im Zentrum der Diskussion. Des Weiteren wurde die Wichtigkeit deutlich, weiter in die Agrarökologie zu investieren, persönliche

Beziehungen untereinander zu fördern, die Produktion und die Arbeitsbedingungen zu verändern. Die Denkweise und damit auch die Lebensweise müsse sich verändern.

Ein wichtiges Anliegen der MST ist es ebenfalls, die allgemeine Ausbildung für Menschen, Erwachsene und Jugendliche zu erreichen und so dem Kampf gegen den Analphabetismus anzugehen und allen Zugang zu Bildung zu verschaffen. Auf die Frage, was mit der Demokratisierung der Medien sei, waren sich alle einig. Es stellt eine große Herausforderung dar Alternativen zu den Massenmedien zu schaffen. Dies sei jedoch unumgänglich, da der Agrobusiness weite Fäden in die Medien spannt.

Frauen soll es ermöglicht werden, sich mehr zu beteiligen, damit sie eine ökonomische und politische Eigenständigkeit erlangen. Wichtig für die Unterstützung ist die Internationalisierung, so dass die Arbeiterschaft sich international zusammenschließt. Dabei zitierte sie Marx: „Proletarier aller Länder vereinigt euch!“

Damit ging es in die Frage -und Diskussionsrunde. Zunächst wurde gefragt, ob die MST mehr für die Agrarökologie tun könnte, da ihnen auch der Einsatz von PVU Saatgut vorgeworfen wird. Ceres antwortete darauf, dass der ideologische Druck groß sei und man sich nie ganz dem Einfluss der Gesellschaft entziehen kann, ohne sich sozial zu isolieren. Allerdings habe die Bewegung viel gemacht: Schulen gebaut, für Ausbildungen gesorgt, etc.

Dennoch und gerade jetzt sei die Notwendigkeit da, sich weiter zu mobilisieren, um für den Abbau sozialer Ungerechtigkeit zu kämpfen. Aber man solle vorsichtig sein, dass man nicht zu radikal wird. Eine weitere Frage war die der Medienstrategie der MST, da in Brasilien weitestgehend ein Medienmonopol herrscht. Die Antwort von Matheus war, dass man Alternativen zu Massenmedien schaffen müsse, es aber eine große Herausforderung sei. Die nächste Frage bezog sich darauf, wie die MST auf verschiedene Arten der Gewalt reagiert. Ceres antwortete, dass die MST eine Bewegung der Massen sei und die Organisation daher eine gewisse Sicherheit gibt, vor allem aber durch Solidaritätsaktionen auf der ganzen Welt könne ein Beitrag zur Sicherheit geleistet werden.

Das Fazit: In Brasilien ist das Thema Lula nach wie vor aktuell, da bald die Präsidentschaftswahlen anstehen. Die MST will mehr Gerechtigkeit in der Politik sowie im Agrobusiness. Sie haben seit ihrem Bestehen schon vieles erreicht, müssen dennoch weiter für ihre Rechte kämpfen. Daher ist es umso wichtiger, dass ein Austausch stattfindet zwischen Brasilien und Europa, um auf die Situation aufmerksam zu machen, Brücken zu schlagen, eine Solidarität und damit eine gewisse Sicherheit herzustellen.

Insgesamt konnten mit der Info- und Diskussionsveranstaltung 28 Teilnehmende erreicht werden.

Bericht: Melissa Kirchgässner